

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 30 3 Zustellungsgeb.; d. Ag M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt 3. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Wiederung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 156

Altensteig, Freitag, den 7. Juli 1939

62. Jahrgang

Dr. Lammers 40 Jahre im Dienst

Der Führer überreicht das Goldene Treudenst-Ehrenzeichen Berlin, 6. Juli. Der Reichsminister und Chef der Reichsanstalt Dr. Lammers beging am Mittwoch sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Führer sprach ihm aus diesem Anlaß persönlich seine herzlichsten Glückwünsche aus und ehrte ihn durch Ueberreichung des Goldenen Treudenst-Ehrenzeichens.

Amtszeit als Reichsgerichtspräsident um drei Jahre verlängert

Berlin, 6. Juli. Der Führer hat durch Erlass vom 4. Juli 1939 die Amtszeit des zur Zeit im Amt befindlichen Präsidenten des Reichsgerichts Dr. Dr. h. c. Hamke, der am 7. ds. Mz. das 66. Lebensjahr vollendet, um drei Jahre verlängert.

Der bulgarische Staatsbesuch

Berlin, 6. Juli. Das Ehrenmal Unter den Linden war am Donnerstag die Stätte einer Heldenehrung durch den Chef der Reichsregierung, Ministerpräsident und Minister des Reiches Herr Dr. Goebbels, der in Begleitung des bulgarischen Generalkonsuls in Berlin, Draganoff, an der geweihten Stätte einen Kranz mit Schleißen seines Landes niederlegte und anschließend an der Seite des Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Seifert, den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments Großdeutschland abnahm. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge, die den Gedertplatz säumte, war Zeuge dieser Handlung, bei der der führende Staatsmann des Weltkrieges mit uns verbündeten Bulgarien jener Helden gewacht, die in treuer Waffenbrüderschaft Schulter an Schulter für die gemeinsame Sache kämpften und die Liebe zu ihrem Vaterland mit dem Tode befestigten.

Nach der Kranznieferung stattete der bulgarische Ministerpräsident dem Berliner Rathaus einen Besuch ab, um sich in das Goldene Buch der Reichshauptstadt einzutragen. Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß er schon während der Olympischen Spiele 1936 die Freude gehabt habe, hohe bulgarische Gäste im Rathaus willkommen heißen zu können. Er erinnerte an die treue Waffenbrüderschaft der beiden Nationen während des Weltkrieges und gab abschließend der Erwartung Ausdruck, daß auch dieser Besuch dazu beitragen werde, die engen Beziehungen zwischen beiden Völkern zu vertiefen. Nach herzlichen Worten des Dankes trat der bulgarische Ministerpräsident in das Goldene Buch der Reichshauptstadt ein.

Seitens Sympathie zwischen Deutschland und Bulgarien Berlin, 7. Juli. Zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten und Ministers des Reiches Herr Dr. Goebbels gab der Reichsminister des Auswärtigen und Frau v. Ribbentrop am Donnerstag ein Abendessen im Hotel Adlon.

In dem Trinkspruch, den der Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop an den bulgarischen Ministerpräsidenten richtete, erinnerte er an die glorreiche Waffenbrüderschaft des Weltkrieges, an die aufrichtige Freundschaft beider Völker, so wie an den schwierigen Wiederaufbau, die beide Völker hinter sich haben. Auch im gegenwärtigen Ringen für eine freie und friedliche Entwicklung würden die beiden Völker in Freundschaft und Vertrauen zueinander stehen.

Der Königlich-bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Rjossiewanoff hob ebenfalls hervor, wie die beiden Völker ein gleiches Schicksal während des Krieges und nach dem Kriege hatten. In seinem Bestreben nach dem Vorbilde Deutschlands, die Ungerechtigkeiten zu beseitigen und Bedingungen für die Entwicklung zu schaffen, verfolge Bulgarien mit Freude den Aufstieg des deutschen Volkes unter der weisen und weisbildenden Leitung des Führers und bekräftigt seinen Glauben an die Zukunft.

Italien begrüßt den bulgarischen Besuch in Berlin

Rom, 6. Juli. Der Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten in Berlin wird von der gesamten italienischen Presse hervorgehoben, die übereinstimmend betont, daß er nicht nur die traditionelle deutsch-bulgarische Freundschaft bekräftige, sondern dazu berufen sei, der von den Eintreibungsministern geschaffene Barriere entgegenzuwirken. Eine weitere Annäherung an Deutschland und damit an die Ähre verspreche, wie man in politischen Kreisen bemerkt, dem Interesse Bulgariens, das durch die von England und Frankreich unterstützten türkischen Expansionspläne auf dem Balkan an erster Stelle bedroht werde. Im Zusammenhang mit Jugoslawien, das die Gefahren der englisch-französischen Eintreibungsminister nicht länger erkannt habe, habe Bulgarien einen wichtigen Faktor der Ruhe und Ordnung im Balkan dar. Italien wolle es angesichts seines eigenen Balkaninteresses nur begrüßen, daß Sofia sich immer entschlossener der Ähre anschreibe, am allen gefährlichen und tödenden Einflüssen, mögen sie von London, Paris oder Warschau kommen, entgegenzutreten.

Wüste polnische Ausschreitungen gegen Deutsche

Nächtliches Steinbombardement gegen deutsche Wohnungen

Posen, 6. Juli. In der Stadt Schwesung bei Posen kam es in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zu schwersten Ausschreitungen. In der Zeit von etwa 22.00 Uhr bis kurz nach Mitternacht durchzog eine mehr als 150 Personen starke johlende polnische Menge die Straßen des Städtchens und zertrümmerte mit einem wahren Steinbombardement bei fast allen deutschen Familien die Fenster der Wohnungen und der Geschäfte. Die Folgen waren verheerend.

In einer deutschen Konditorei gingen alle 66, im evangelischen Pfarrhaus und in einer Tischlerei je über 50 Scheiben in Trümmer. Da die Täter zum Teil mehr als faustgroße Steine aus dem Straßenpflaster als Wurfgeschosse verwendeten, wurden Mobiliar und Ladeneinrichtungen schwer beschädigt. Die Bewohner flüchteten in ihre von der Straße abgelegenen Zimmer oder in die Gärten, vielfach nur notdürftig bekleidet, da sie sich meist schon zur Ruhe begeben hatten. Im letzten Augenblick konnten auch erst die Kinder in Sicherheit gebracht werden. In einer Wohnung waren die Kinderbetten nach dem Steinbombardement geradezu mit Glasscherben und Steinen überfüllt. Bis an die 50 Steine hat man allein in einer der demolierten Wohnungen gefunden. Selbst an den Fassaden der Häuser sind die Spuren des Steinregens deutlich zu sehen.

Den Geschädigten wurde von den Behörden die Auslage gemacht, die zerstörten Scheiben bis 18.00 Uhr abends durch neue ersetzen zu lassen.

Selbsthilfe gegen polnische Rowdies strafbar!

Ein tapferer deutscher Kaplan brachte polnischen Kirchenschändern Ordnung bei Königshütte, 6. Juli. Das hiesige Bezirksgericht verhandelte am Donnerstag wieder gegen einen Volksdeutschen, dem zur Last gelegt wurde, das polnische Volk beleidigt zu haben (!). Auf der Anklagebank saß der 25jährige Kaplan Paul Kroll aus Lipine, der sich zum deutschen Volkstum bekennt.

Als der Geistliche am 30. Mai in Lipine einen deutschen Gottesdienst abhielt, wurde seine Predigt von einer organisierten polnischen Horde gestört, die zum Teil aus ortstrenden Elementen bestand. Als die Polen auch nach mehrmaligen Ermahnungen des Geistlichen nicht zur Ruhe zu bringen waren, ließ Kroll von der Kanzel, zog seinen Ornat aus und beförderte die größten Schreier eigenhändig aus der Kirche. Drei polnischen Burischen, die Widerstand leisteten, gab er ein paar wohlverdiente Ohrfeigen. Das energische Auftreten des Kaplans bewirkte, daß bald völlige Ruhe eintrat und der deutsche Gottesdienst ungehindert zu Ende geführt werden konnte.

Am 2. Juni wurde der Kaplan verhaftet und ein Strafverfahren wegen Beleidigung des polnischen Volkes gegen ihn eingeleitet. Vor dem Gericht erklärte der Geistliche, daß er sich wohl zu seiner Tat bekenne, sich aber vollkommen unschuldig fühle. Das polnische Gericht erklärte den Geistlichen jedoch im Sinne der Anklage für schuldig und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

Kriegsmateriallieferungen an die Vasallenstaaten

Englands neues „Garantiegesetz für Auslandskredite“ veröffentlicht

London, 6. Juli. Das von der Londoner Morgenpresse in großer Aufmachung angekündigte neue „Garantiegesetz für Auslandskredite“ wurde bereits am heutigen Donnerstagabend veröffentlicht. Das Gesetz, das eine Erhöhung der Ausfuhrkreditgarantien des Handelsministeriums von 10 Millionen Pfund auf 60 Millionen Pfund vorsieht, stellt einen weiteren typisch englischen „Beitrag“ zur Eintreibung dar und beweist, daß England immer noch an seinem im Laufe der Geschichte bewährten Grundsatz festhält, andere Völker für sich bluten zu lassen.

Während in der amtlichen Begründung scheinheilig erklärt wird, das Gesetz sei beschlossen worden, um den britischen Ausfuhrhandel anzuregen, und die Kredite „anderen Ländern gegeben werden sollten, die sich im Augenblick in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden“, gibt der parlamentarische Korrespondent von Press Association offen zu, daß die Kreditermächtigung „in der Hauptsache“ für Lieferungen von Kriegsmaterial in Anspruch genommen werden. Die neuen Garantien seien „aus politischen Gründen im nationalen Interesse“ gegeben worden, und die Verantwortung für sie trage allein das Handelsministerium und der Ausschuss von Geschäftleuten, der als Beratungsausschuss bei rein wirtschaftlichen Transaktionen mit hinzugezogen wird. Praktisch sei bereits die ganze Summe von 60 Millionen Pfund im Voraus ziemlich vergeben, da die Verhandlungen aber noch nicht abgeschlossen seien,

Polnische Kriegsheger

Polen sollen die Lust zum Losschlagen wecken

Berlin, 6. Juli. Wiedereinmal muß eine polnische Lüge niedriger gehängt werden, deren beabsichtigte Wirkung durch einen Regiefehler verfehlt ist. Die gleichen Leute, die in ihren Sonntagreden von der „Schlacht bei Berlin“ saßen, und sich anheißig machten, das Deutsche Reich bis zur Erde zu erodieren, wissen, daß ihnen dabei ein unüberwindlicher Stoß entgegensteht: Des Führers Wehrmacht. Und so setzen sie denn auch ihre erbärmliche Greuelhege ein, um dem deutschen Schwert seinen Schrecken zu nehmen. So melden die polnischen Zeitungen wieder einmal angebliche Desertionen deutscher Soldaten. Gleich fünf mit einem Unteroffizier an der Spitze sollen nach Polen übergelaufen sein. Sie hätten bewegliche Klagen vorgebracht über den Hunger, den die deutschen Soldaten erleiden mühten und über die „brutale Behandlung“ durch ihre Vorgesetzten — all das, was man stets in solchen Meldungen von Desertionen deutscher Soldaten findet und was jeder junge Deutsche, der bei der Fahne dient, aus eigener Anschauung widerlegen kann. Ein Mißgeschick nur ist den verdächtigten polnischen Agenten widerfahren: Darüber, wo die fünf deutschen Soldaten übergelaufen sein sollen, ließ sich keine Einigung erzielen. Hier hat die „höhere“ Regie nicht geklappt! „Dziennik Bydgoski“ vom 18. Juni läßt die fünf aus Ostpreußen kommen, „Gazeta Pomorska“ vom 17. Juni aus Pommern, „Muskowian Kurjer Codzienny“ vom 22. Juni wieder aus Ostpreußen, und „Wieczor Warszawski“ vom 3. Juli hat inzwischen genaue Erkundigungen eingezogen und läßt sie über die ungarische Grenze kommen, nämlich aus der Slowakei.

Festhalten bleibt nur der Zweck solcher Hege: Im Dienst der Kriegstreiber einen Angriff auf das Reich vorzubereiten. Es wird ein schreckliches Erwachen geben für die, welche an solche plumpen Lügen glauben sollten!

Polnischer Größenwahn

Thorn, 6. Juli. Nachdem nun der für vergangenen Sonntag angeetzte Ausbruch des Weltkrieges nicht erfolgt ist, ist man hier auch nicht zufrieden und will selbst sein Teil dazu beitragen und hegt in unverblümter Weise sehr zum Kriege. „Dziennik Bydgoski“ vom 6. Juli schreibt zum Beispiel in Sportdruck: „Es ist kein Grund zur Freude in der allseitigen Tatsache, den Deutschen Widerstand entgegenzuweichen. Darauf kann sich die Tätigkeit nicht beschränken. Es ist höchste Zeit, zum Gegenstoß vorzugehen, der allein den Deutschen Mores lehren kann. Wir meinen daß diese Ansicht schon genügend nicht nur bei uns geteilt ist, sondern auch im Westen. Dort wartet man jedoch auf den Erfolg der Moskauer Besprechungen. Diese sollen sich unter dem Zeichen eines zunehmenden Optimismus entwickeln. Moskau hat nur noch einige kleine Zweifel“.

wünsche die Regierung, im Augenblick die einzelnen Länder noch nicht zu nennen, denen Kredite gewährt worden seien (!). Die Kredite dürften eine Laufzeit von zwei bis vier und sogar von 10 bis 15 Jahren haben. Infolgedessen werde auch die Höhe der Zinsen sich nach der Laufzeit der Kredite richten. Das neue Gesetz werde beschleunigt vom Unterhaus behandelt werden und solle noch Gesetzeskraft erlangen, ehe das Parlament in etwa einem Monat in die Ferien geht.

England, der Sklavenhändler Europas

Die wirtschaftliche Seite der Eintreibung

London, 6. Juli. Die ganze Schamlosigkeit der finanzkapitalistisch regierten Demokratie spricht aus einem von England geplanten Gesetz zum faktischnützigen Anlauf europäischen Kanonrenntatters für britische Ungerechtigkeit und Verbitte. Das Kabinett hat in seiner zweitägigen Sitzung am Mittwochabend den Londoner Blättern zufolge den Beschluß gefaßt, dem Parlament sofort ein Gesetz vorzulegen, durch das die Regierung zur Uebernahme von Exportkreditgarantien in Höhe von 100 bis 150 Millionen Pfund für Kriegsmateriallieferungen an die britischereits garantierten Staaten ermächtigt wird.

Das Parlament verabschiedete im Dezember 1938 ein Gesetz, durch das der Exportabteilung der Regierung 10 Millionen Pfund zur Verwendung für politische Zwecke zur Verfügung gestellt wurden. Ähnliche Blätter mit Ausnahme der „Times“ berichten nun, daß diese Ermächtigung auf 100 bis 150 Millionen Pfund ausgedehnt werden soll, um es anderen Regierun-



gen, darunter Polen, der Türkei, Rumänien und Griechenland zu ermöglichen, Rüstungsaufträge an die britische Industrie zu vergeben. Die Blätter weisen darauf hin, daß durch dieses Gesetz nicht nur der britischen Rüstungsindustrie große Aufträge gesichert würden, sondern daß auch einige der Länder, deren eventuelles Freundschaftsverhältnis zum Reich den Engländern ein Dorn im Auge wäre, durch Versorgung mit Kriegsmaterial den englischen Interessen dienlich würden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt hierzu, unter diesem Kreditplan seien beträchtliche „Kaufkäufe“ von britischen Flugzeugen, Kanonen und anderen Waffen an Polen vorgesehen, das infolge der britischen Garantie im Kriegsfalle eine Frontlinie für England sei. „Daily Mail“ spricht von fast 100 Millionen Pfund und charakterisiert den Plan unerbötlich, wenn sie feststellt, daß die neue Wirtschaftspolitik der Regierung eine Ausdehnung des britischen Handels und der Bewaffnung seiner Verbündeten dienen sollte. Auch im Zeitungsartikel nimmt die „Daily Mail“ kein Blatt vor den Mund. Es heißt hier, die ungeheure Finanzkraft sei Englands mächtigste Waffe, die es jetzt fühlen lasse. Geld sei der traditionelle Beitrag Großbritanniens und manchmal der einzige. Das einzige Blatt, das mit dem Plan nicht einverstanden ist, ist der „Daily Express“, der schreibt, England vergebende sein Geld. Warum gebe man, so fragt das Blatt, dieses Geld nicht Kanada oder Australien, um dort Rüstungsbauten zu bauen? Das würde wenigstens noch Sinn haben.

Das vorbereitete Gesetz über Belastung des englischen Volkes mit der Haftung dafür, daß die die Waffengeschäfte abschließende Finanz so oder so zu ihrem Gelde kommt, ist abermals eine verneinende Bloßstellung dessen, was man heute Demokratie nennt. Politik ist ihr Geschäft und Geschäft ihre Politik! Das britische Parlament wird also nun in Kürze vor der Frage stehen, ob das Volk Englands einer kriegerischen und brutalen Rüstungsindustrie den Rücken deckt bei einem Geschäft, das mit seiner Ehrlosigkeit und Struppelhaftigkeit ein neues Massenmorden heraufbeschwört. Was fragen jene Kaufleute des Todes, die mit Milliardenprofit ihre Kanonen, Flugzeuge, Panzerwagen und Schlachtschiffe verkaufen wollen, nach dem Blut, das auf ihre weißen Westen spritzt! Sie wollen Geld verdienen an der Dummheit ganzer Völker, die sich von den Hebern aller Rüstungen zum Besten einer kriegerischen und brutalen Industrie ins Verderben leiten lassen! So bietet sich der Welt, die das in weiten Teilen anscheinend für gut und richtig hält, die Wiederholung des alten Schauspiels, daß England in Europa sklavisch händelnd für den berückeltesten „Degen aus dem Festland“ sorgt, andere demäffnet, um sie die Kaskaden aus dem Flammen holen zu lassen. Die unendliche Feigheit, selbst mit Geld zu kämpfen, andere aber ihr Blut einsehen zu lassen — wird sie den Abgeordneten in London überhaupt zum Bewußtsein kommen?

Heißt nicht nur das: Diejenigen, die man treffen will, nämlich die erwarteten Großväter Deutschland und Italien, haben ein Wort mitzureden! Ihr Gott ist nicht das Geld. Ihre Stärke liegt in Millionen und Abermillionen fester Herzen. Und das ist die wahre, nie zu brechende Kraft, wie die Jahrtausende der Weltgeschichte es immer wieder bewiesen haben. Wer auf die Scheinmacht des Geldes baut oder wie sein Spiel verliert!

Moskau geht aufs Ganze

London in einer furchtbaren Zange

London, 6. Juli. Im Zusammenhang mit der Londoner Redaktionsführung gibt „Times“ einen Überblick über den Stand der Moskauer Verhandlungen und erklärt, die Schwierigkeiten hätten sich bei der Aufstellung der Liste der zu garantierenden Staaten ergeben. Die britischen Unterhändler hätten Belgien, Polen, Rumänien, Griechenland und die Türkei vorgeschlagen, die Sowjets hätten diesem Vorschlag zugestimmt, vorausgesetzt, daß Finnland, Estland und Lettland hinzugezogen würden. England habe daraufhin erklärt, daß es in diesem Falle seine Sonderinteressen an der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der Schweiz und der Niederlande in Erwägung ziehen müsse. Die Sowjets hätten geantwortet, daß sie die Mittel und Wege für ihre Wünsche im Westen prüfen müßten und vorgeschlagen, zuerst einmal Verhandlungen über Rüstungsabkommen mit der Türkei und Polen zu eröffnen. Gleichzeitig hätten sie beklagt, was sie unter direktem oder indirektem Angriff verstanden. Sie seien dabei so weit gegangen, daß man britischerseits befürchtet habe, daß die sowjetrussischen Vorschläge einer potentiellen Einmischung in die innere Politik anderer Staaten gleichläufige. Der Moskauer Korrespondent des Blattes berichtet, daß man in diplomatischen Kreisen mangels einer britischen Stellungnahme auf die letzte sowjetrussische Antwort einen leisen Optimismus zur Schau trage. Der Korrespondent, der im übrigen die Hauptforderung, nämlich die England unbedingte Fernost-Garantie, völlig unterschlägt, rechnet damit, daß die Sowjets die britische Regierung weiter unter Druck setzen werden. „Daily Telegraph“ erklärt, das Kabinett sei ganz der Ansicht gewesen, daß noch längere Verhandlungen notwendig sein würden. „Daily Mail“ fragt, was wollen die Russen eigentlich noch? Es scheint, daß jedesmal, wenn England nachgibt, die Russen die Fesseln erhöhen.

Neue Instruktionen — neue Schwierigkeiten

Paris, 6. Juli. Außenminister Bonnet hat am Donnerstag nachmittag den sowjetrussischen Botschafter in Paris empfangen und hat ihm — wie man in gut unterrichteten Kreisen erzählt — mitgeteilt, daß die französische und die englische Regierung ihren diplomatischen Vertretern in Moskau „neue Richtlinien“ für die Verhandlungen zugestellt habe. Es wird weiter erklärt, daß die Grundlagen für einen Vertrag, die gegenwärtig von England und Frankreich vorgeschlagen werden, sehr allgemein gehalten seien, und man rechne in Paris damit, daß sich nach wie vor neue Schwierigkeiten ergeben werden.

Pariser Drohungen gegen Bulgarien

Begleitmusik zum Besuch Kisselewansoffs

Paris, 6. Juli. Der „Temps“ veröffentlicht gelegentlich des Besuches des bulgarischen Ministerpräsidenten Kisselewansoffs in Berlin einen Zeitungsartikel, der die rücksichtslose egoistische Politik der Westmächte in besonderer Weise verdeutlicht und zeigt, in welcher Tonart sie mit den kleineren Mächten verkehren zu können glauben. Diese Zeitung, die der Regierung sehr nahe steht, scheut sich nicht, verheerende Drohungen gegen Bulgarien auszusprechen. So wird dem bulgarischen Ministerpräsidenten mit drohendem erhobenen Zeigefinger bedeutet, daß er seine Reise zu einem Zeitpunkt unternehme, wo auf dem Balkan, eine wichtige diplomatische Partie im Gange sei. Die Forderung der kleineren europäischen Staaten nach einer eigenen Politik flatter Neutralität wird in schroffer Weise zu-

vorgewiesen. Der „Temps“ stellt fest, daß die südosteuropäischen Staaten zu wählen hätten, ob sie auf „der Seite der Demokratien“ stehen wollten oder auf der Seite der Kassenmächte. Drohend wird zugleich hinzugefügt, daß bei dieser Lage auch „alle eventuellen Folgen“ zu bedenken seien. Mit Groll verzeichnet dann das halbamtliche Blatt, daß auch Jugoslawien sich nicht von den demokratischen Einflüssen einsagen ließe. Es glaubt schließlich, seine plumpen Einmischungsversuche in die außenpolitische Haltung fremder Staaten damit krönen zu können, daß es Bulgarien und Jugoslawien Angst machen wolle. So schreibt der „Temps“, daß es für beide Länder eine große Gefahr (1) sei, wenn sie sich in den Bannkreis Deutschlands und Italiens ziehen lassen würden.

Cianos Spanien-Fahrt

Rom, 6. Juli. Die Spanien-Fahrt des italienischen Außenministers Graf Ciano ist wie die römischen Zeitungen melden, um fast eine Woche vorverlegt worden. Graf Ciano wird Rom am 8. Juli verlassen. Er wird am 10. Juli in Barcelona ein treffen und von dort aus die wichtigsten Städte Spaniens, namentlich aber die Kriegsorte, besichtigen. Graf Ciano, dessen Begegnung mit General Franco und den Männern der spanischen Regierung in den politischen Kreisen der Nation größte Bedeutung beigemessen wird, wird dann am 17. Juli wieder die Heimreise antreten.

Zwei Jahre China-Krieg

Chinas gewaltige Verluste

Am 6. Juli trat der chinesisch-japanische Konflikt in sein drittes Jahr ein. Die gesamte chinesische Küste ist von den Japanern blockiert, die außerdem die Hauptproduktionsgebiete des Landes, die wichtigsten Eisenbahnen und Straßen kontrollieren, zur Luft eine unbefristete Ueberlegenheit besitzen und langsam aber sicher auch der Guerrillakämpfe Herr werden. Auf chinesischer Seite ist immerhin noch eine Armee von über zwei Millionen Mann und einer Million Freiwilligen intakt. Trotzdem stimmen die meisten ausländischen Militärs darin überein, daß die Hofe der größeren militärischen Aktivität praktisch für Japan erfolgreich beendet sei.

Das Elend in den weiten chinesischen Gebieten ist, wie man den Berichten der chinesischen Hilfsausschüsse entnehmen kann, sehr groß. Die Zahl der heimatlos Gewordenen wird auf 60 Millionen geschätzt. Sechs Millionen Kinder sind den Berichten zufolge von ihren Eltern getrennt und nur 5000 Ärzte und 4000 Krankenschwestern stehen in ganz China für die Pflege dieser heimatlosen zur Verfügung. Von ärztlicher Seite wird zugesehen, daß mehr als eine Million chinesischer Soldaten bisher gefallen sind, und zwar ist die Hälfte von ihnen einfach wegen mangelnder Hilfsmittel und ungenügender Pflege oft noch auf dem Schlachtfeld gestorben. Weitere Millionen Zivilisten sind nach chinesischen Schätzungen verhungert, an Krankheiten zu Grunde gegangen oder bei Uebererschneidungen des Gelbes in Flüsse umgekommen.

Tokio, 6. Juli. Im Zusammenhang mit den bevorstehenden japanisch-englischen Verhandlungen in Tokio und der Blockade der Südhinabäfen sowie der Haltung Japans zu Europa, insbesondere seiner Freundschaft zu Berlin und Rom wurden Ministerpräsident Hirotsuna und Marineminister Yonai zum Vortrag bei Hofe empfangen. Ferner begannen Freitag mit Eintritt Japans in das dritte Kriegsjahr Besprechungen zwischen Hirotsuna, Arita, Itagaki und Yonai über die Tientsin-Frage und die grundsätzliche Haltung Japans zu England im Hinblick auf die veränderte politische, militärische und wirtschaftliche Lage in Ostasien.

Zu den japanisch-englischen Verhandlungen wird bekannt, daß Arita und Craigie die Hauptverhandlungen leiten werden. Es wird halbamtlich mitgeteilt, daß die Blockade der Lieberlassungen in Tientsin andauern, da bisher Voraussetzungen für ihre Aufhebung nicht gegeben seien. Die politischen Kreise Tokios und die japanische Presse lassen die Gesamthaltung Tokios dahin zusammen, daß nach zwei Jahren Chinakonflikt Englands Rolle in Fernost klar hervorgetreten sei. Die kommenden Besprechungen wären zwecklos, sofern nicht eine grundsätzliche Klärung der japanisch-englischen Beziehungen in Fernost versucht würde. Ueber Japans Aufgabe und Absichten könnten Zweifel nicht mehr bestehen, sobald das Schicksal der englisch-japanischen Beziehungen vollkommen von der englischen Bereitwilligkeit abhängt, der neuen Lage in Fernost Rechnung zu tragen. Insbesondere müßte England sich zur absoluten Neutralität entschließen.

Tschunking bombardiert

Schanghai, 6. Juli. In der Nacht zum Donnerstag wurde Tschunking von etwa 30 japanischen Flugzeugen angegriffen, die in drei Gruppen in Zwischenräumen von etwa einer Stunde bei Mondschein zahlreiche Bomben abwarfen.

Kämpfe an der mandchurischen Grenze

Die sowjetmongolischen Truppen zurückgeworfen

Moskau, 6. Juli. Die Moskauer Blätter veröffentlichen eine Vertauschung der Moskauer Telegraphenagentur: Tag, aus der hervorgeht, daß die Zusammenstöße an der mongolisch-mandchurischen Grenze in den letzten Tagen ihren Fortgang nahmen, ja sogar ein bisher noch nicht verzeichnetes Ausmaß erreicht haben. Vom 2. bis zum 5. Juli habe sich den Angaben der Tag zufolge am Fluß Chalkin eine förmliche Schlacht abgespielt, wobei nicht wie bisher nur die Luftwaffe, sondern auch Infanterie, Kavallerie, Tanks usw. zum Einsatz gekommen seien. Die Kampfhandlungen spielten sich auf zwei Schauplätzen ab, südwestlich des Sees Suir Nor und in der Gegend dieses Sees selbst. Von Moskau muß eingestanden werden, daß die sowjetisch-mongolischen Truppen von dem Fluß Chalkin Gof, der japanischerseits als Grenze angesehen wird, zurückgeworfen worden seien. Nach dem Bericht der Tag habe der Stab der sowjetisch-mongolischen Truppen die eigenen Verluste mit 100 Toten, 200 Verwundeten, 9 abgeschossenen Flugzeugen und 25 zerstörten Tanks und Panzerwagen angegeben, wobei hinzugefügt wird, daß die japanischen Verluste wesentlich höher seien.

Jüdischer Kassenhändler verurteilt

Er verging sich an seinen Patientinnen

Hamburg, 6. Juli. Die Große Strafkammer 6 des Landgerichtes Hamburg verurteilte den 52 Jahre alten, seit 1920 in Hamburg-Altona praktizierenden volljüdischen Arzt Dr. Ernst Israel Jacobson wegen vollendeter Kassenhande in fünf Fällen zu der höchsten zulässigen Strafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Mit einer Schamlosigkeit und Hartnäckigkeit ohne Gleichen hatte es der Angeklagte in den Jahren 1933 bis 1938 verstanden, deutschblütige Frauen zu verführen, indem er das Vertrauen, das er als Hausarzt genoss, aufs äbelste für seinen hemmungslosen Trieb mißbrauchte. Nachdem er sich als wohlwollender Arzt und Helfer ausgespielt hatte, machte er sich seine Opfer gefügig, oder er benutzte ihm als Arzt gemacht vertrauliche Mitteilungen als Druckmittel, um zu seinem Ziel zu gelangen.

Wichtige neue Verordnung zur Judenfrage

Berlin, 6. Juli. Im Reichsgesetzblatt wird die zweite Verordnung zum Reichsbürgergesetz veröffentlicht, deren Maßnahmen im wesentlichen die Förderung der Auswanderung der Juden bezwecken.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Erdölraffinerie in Süd-Dalmatien niedergebrannt. In der süddalmatinischen Stadt Bar brannten in einer halben Stunde sämtliche Gebäude einer Erdölraffinerie nieder. Der Schaden beträgt über 2 Millionen Dinar.

Schweizerischer Sender abgebrannt. Der Sender Schwarzenburg bei Bern wurde am Donnerstag früh durch Feuer zum großen Teil zerstört. Der Sachschaden ist sehr erheblich.

Erdölquelle bei Florenz. In Pietramala bei Florenz wurde in einer der Sanden zur Auffindung neuer Petroleumgas-Vorkommen das Vorhandensein von Erdöl festgestellt. Das Petroleum befindet sich in einer Tiefe von 800 Metern. Am Tage der Auffindung der Erdölquelle konnten etwa 1000 Liter dieses kostbaren Brennstoffes gewonnen werden.

Wieder Warenhausbrand in England. In New Castle unter Lyme brach am Mittwochabend ein großer Warenhausbrand aus, der mehrere nebenstehende Gebäude erfaßte und schließlich so bedrohliche Ausmaße annahm, daß der in dem nahe dabei liegenden Rathaus tagende Stadtrat seine Sitzung abbrechen mußte. Der gesamte Verkehr mußte in andere Stadtviertel umgeleitet werden. Erst nach stundenlangen Anstrengungen konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden.

Englische Reservisten unter Luftmordanklage. Die Reservisten in dem Reservistenlager Thursoy in der Grafschaft Surrey wurden am Mittwoch plötzlich abgebrochen und sämtliche Lagerinassen in voller Feldausrüstung zu einer polizeilichen Inspektion befohlen, nachdem in der Nacht vorher an einer Frau, die in Begleitung von Soldaten gesehen wurde, ein Luftmord verübt worden war. Sechs Reservisten wurden verhaftet; noch am Abend wurden drei von ihnen unter Mordanklage gestellt.

Die überflutete Ausstellungshalle. Einer der größten Pariser Ausstellungspaläste, in dem seit der Weltausstellung im Jahre 1937 eine Sonderausstellung über die neuesten Entdeckungen in der Welt gezeigt wird, ist einem Gewitterregen zum Opfer gefallen. Durch Regen und Dächer drang der Regen in Störmern in die Ausstellung. Viele wertvolle Instrumente sind durch das Wasser zerstört worden. Einer Havos-Meldung zufolge soll der Schaden überaus hoch sein.

Wieder drei Araber hingerichtet. Die Zahl der auf Grund britischer Urteilsprüche hingerichteten Araber steigt ständig. In Akko fanden Mittwoch wiederum drei solcher Hinrichtungen statt.

Araber zu Prügelstrafen verurteilt. Die britische Besatzungsarmee in Palästina bemüht sich noch immer, den Arabern, die sich gegen den Terror der Juden und Briten wehren, Englands „höhere Zivilisation“ mit Peitschenhieben „beizubringen“. Das Militärgericht von Jerusalem verurteilte jetzt wieder zwei jugendliche Araber zu je vier Jahren Gefängnis und je 24 Peitschenhieben. Diese entzehrenden Strafen lösten unter der arabischen Bevölkerung die größte Erbitterung aus.

Rundgebung des Deutschen Siedlerbundes

Stuttgart, 6. Juli. Der Deutsche Siedlerbund ist bisher, soweit es sich um die Gaugruppen Württemberg-Hohenjollern und Baden handelt, nur vereinzelt und weniger stark in Erscheinung getreten. Nach vierjähriger Aufbauarbeit nehmen die vorerwähnten Gaugruppen die Reichsgartenschau zum Anlaß, nunmehr mit einer Großrundgebung besonderer Art die breite Öffentlichkeit vom Dasein einer im nationalsozialistischen Staat wichtigen Organisation zu informieren. Der DSB, ist nach dem Willen der Partei und des Staates die einzige Organisation aller deutschen Klein- und Eigenheimbesitzer. Seine Aufgabe besteht darin, durch Unterrichtung in sämtlichen Fragen der Garten- und Kleintierhaltung, durch Wirtschaftsberatung und Betreuung sowie durch Förderung des Siedlungsgedankens zur Verwurzelung des Menschen mit dem Heimatboden, zur Besserung seiner eigenen Lebenshaltung beizutragen und darüber hinaus die Ruhe- und Wehrbereitschaft des deutschen Volkes mit sichern zu helfen. Ueber diese Themen werden Männer der Partei und des Staates in den kommenden Tagen sprechen. So findet bereits vom 7. bis 8. Juli 1939 eine Arbeitstagung der gesamten Gaugruppenleiter des Reiches im „Stadtpark“ statt. Am 8. Juli führen die Gaugruppen Württemberg-Hohenjollern und Baden in der „Niederhalle“ eine Arbeitstagung durch. Den Höhepunkt der Tagung bildet eine festliche Großrundgebung am Sonntag vormittag, den 9. Juli, in der Gewerbehalle, wo etwa 8000 Vertreter des Siedlerbundes aus Baden und Württemberg-Hohenjollern mit Gästen aus den Reichsgaue zusammenkommen. U. a. werden Ansprachen gehalten von Stadtrat Dr. Wadtmüller-Stuttgart als Vertreter des in Stuttgart weilenden Oberbürgermeisters Dr. Strölin, Staatssekretär Waldmann-Stuttgart im Auftrage von Gauleiter Reichshaltler Rarr. Ferner spricht als Hauptredner Ministerialrat Dr. Gisber-Berlin in Vertretung von Reichsarbeitsminister Selbde. Das Schlußwort hält Bundesleiter-Reichsvertreter Pa. Werner Müller-Berlin.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. Juli 1939.

An alle Rundfunkhörer im Kreis Calw!

Am kommenden Sonntag, den 9. Juli, bringt der Reichsfunk-Stuttgart anschließend an das Frühkonzert zwischen 6 und 8 Uhr seine Morgenchau aus dem Gau Württemberg. Diese Frühwanderung führt uns diesmal durch unsere ganzen Kreise Calw und übermittelt uns Hörberichte aus Teinach, Javelstein, Liebenzell, Hirsau, Herrenald, Wadbad, Altensteig, Nagold, Wildberg und Calw.

Freudenstadt, 6. Juli. (Festgenommen.) Am 30. 5. 39 wurde im Stadtwald Nagold einem bei der Stadt beschäftigten Holzmacher ein neues Herrenfahrrad entwendet. Der Täter H. W., ein arbeitsloser Burche aus Nagold, der nur bei Nacht Nagold betrat, wurde inzwischen auf seiner Arbeitsstelle „Zuschlag“ von der Gendarmerie in Freudenstadt wegen noch anderen Delikten festgenommen und des Diebstahls nach anfänglichem Leugnen überführt.

Durrweiler, 6. Juli. (Meisterchaftsschießen der Kleinkalibrschützen.) Letzten Sonntag wurde auf dem Schießstand Durrweiler die diesjährige Meisterchaft für den Unterkreis Freudensteig geschlossen. Den Meistertitel und ersten Wanderpreis errang der Schützenverein Pfalzgrafenweiler durch die Schützen Otto Schmid 141 R., R. Frey 142 R., Chr. Segner 143 R., Fr. Mast 145 R., mit zusammen 571 R. Es folgten die Mannschaften der Vereine: Aach (II) 542 R., Bödingen 538 R., Waldschal 531 R., Durrweiler 522 R., Schernbach 520 R., Reunert 509 R., Grömbach 503 R., Aach (I) 503 R. — Bester Einzelschütze der Mannschaften wurde Karl Bauer-Durrweiler mit 153 R., somit Unterkreismeister und Träger der Wanderfahne. Es folgten: Chr. Holz-Bödingen mit 142 R., R. Ziehe-Schernbach mit 146 R., Fr. Mast-Pfalzgrafenweiler mit 145 R. — Den Jugendmeister nahmen die Jungschützen des Vereins Aach mit 471 R. nach Hause, ebenso auch Herr Bauer-Aach mit 139 R. Einzelschützenmeister. Dann folgten Gröbinger mit 124 R., Würtzle mit 110 R., Rothfuß mit 98 R., sämtliche von Aach, zusammen 471 Ringe. Mit 60 R. folgt Jugend I Pfalzgrafenweiler, Durrweiler mit 391 Ringen, Pfalzgrafenweiler II mit 323 R. — Beim Einzelschießen, 50 Meter, Schußzahl: 2 stehend, 3 liegend, auf drei Seiten begrenzt, wurde von den Schützen folgende Ringzahl erzielt: 54 Ringe: Heintzelmann-Bödingen, Chr. Kaupp-Waldschal, Schilling-Grömbach, Henninger-Aach; 53 Ringe: Haas-Aach, Fr. Frey-Pfalzgrafenweiler, Regenast-Lombach, R. Wagner-Pfalzgrafenweiler, Beyer-Aach; 52 Ringe: Stoll-Freudenstadt, Kette-Durrweiler, Hornberger-Grömbach, Jägermeister-Freudenstadt, Dölling-Durrweiler, Schlech-Garrweiler. — Nicht lebhaften Betrieb gab es auf dem Stand bei den Jugend-Einzelschützen, 3 Schuß liegend freihändig, 50 Meter: Hermann Bauer-Aach holte sich mit 34 R. auch hier den 1. Platz, 33 R.: Stoll-Durrweiler; 32 R.: Hornberger-Durrweiler; 30 R.: H. Braun-Weinhardt, Oskar Lehmann, Max Frey, sämtliche von Pfalzgrafenweiler, Würtzle-Aach, Frey-Durrweiler; 29 R.: Frey-Aach, Brog-Pfalzgrafenweiler, Kändler-Freudenstadt, Gröbinger-Aach; 28 R.: Kopp-Pfalzgrafenweiler; 27 R.: Rothfuß-Aach, Kettner-Pfalzgrafenweiler; 26 R.: Schuhmacher-Pfalzgrafenweiler, Schlech-Durrweiler, Bröckle, Schalte-Durrweiler, Jäger-Pfalzgrafenweiler. — Als allgemeines offenes Schießen galt der vom Verein Durrweiler durchgeführte 30-Meter-Stand. Hier erreichten 35 Ringe: G. Lutz-Pfalzgrafenweiler, G. Stoll-Durrweiler, Chr. Kapp-Pfalzgrafenweiler; 34 Ringe: Dölling-Durrweiler, Schweizer-Lützenhardt, Killgus-Grömbach; 33 Ringe: Chr. und Karl Wagner-Pfalzgrafenweiler, Schlech-Waldschal, Chr. Holz-Bödingen, Heintzelmann-Bödingen; 32 Ringe: R. Ziehe-Schernbach, Eisenbeis-Lombach, Mast-Grömbach, Kaupp-Lützenhardt, Kaupp-Waldschal, Koller-Durrweiler, Dieterle-Aach, Eberhardt-Aach; 31 Ringe: Gröbinger-Aach, Stoll-Durrweiler, Chr. und Friedrich Koch-Schernbach, Weipold-Aach.

Schramberg, 6. Juli. (Witze führen Fischtag ein.) Gestern nachmittag hielten die hiesigen Witze eine Versammlung ab, die Ortsstellenleiter Ludwig Bühler leitete. Es erfolgte die für alle Witze bindende Vereinbarung, an den Freitagen jeder Woche zum Mittagessen nur Fischgerichte auf die Tische zu stellen.

Birgheim, 6. Juli. (Einbruch in eine Uhrenfabrik.) In der Nacht zum 3. Juli (Montag) wurde in eine Uhrenfabrik in der Kaiser-Friedrich-Straße eingebrochen. Gestohlen wurden etwa 350 Ankeruhrwerke, 159 runde Doubletgehäuse für Damenarmbanduhren, 9 Edelstahlgehäuse für Herrenarmbanduhren 10^{1/2}, und ein Aushauer für Ankeruhren.

Kamerad, das Freizeitlager in Tirol ruft Dich! Hast Du Dich schon angemeldet?

Ämtliche Bekanntmachung
Bestellung eines Bezirksfachverständigen für den Reblausbekämpfungsdienst
Zur Durchführung der Reblausbekämpfung im Kreis Calw wurde als Bezirksbeauftragter des Reblausbekämpfungsdienstes Franz Boger in Niebelsbach als Sachverständiger bestellt (vgl. Reg.-Anzeiger vom 4. Juli 1939 Nr. 74).
Calw, den 4. Juli 1939.
Der Landrat: Dr. Haegeler.

Freiw. Feuerwehr Altensteig
Montag, den 10. Juli, abends 7 Uhr rücken **fämtliche Züge** zur Übung aus.
Der Führer der Wehr.
Feuertzug heute abend 7.30 Uhr unteres Schulhaus).

Befigheim, 6. Juli. (Beim Kirjepflücken abgestürzt.) In Redarwestheim fiel am Dienstag der Lehrling Friedrich Kuschle beim Kirjepflücken vom Baum. Mit einer Gehirnerschütterung brachte man den Unvorsichtigen ins Krankenhaus.

Heilbronn, 6. Juli. (Fabrikbrand.) Mittwochabend bemerkten Passanten in einem im Erdgeschoss gelegenen Fabrikationsraum der Bleihüllenfabrik Ernst Mayer in der Kesslerstraße Feuer. Sie schlugen sofort den Feuermelder ein, so daß die Feuerwehr in ganz kurzer Zeit zur Stelle war. Das Feuer konnte auf seinen Brandherd beschränkt werden. Der Raum diente zur Fabrikation von Fensterhüllen. Der gesamte Betrieb erleidet keine wesentliche Einschränkung.

Friedrichshafen, 6. Juli. (60 Jahre alt.) Am Donnerstag feierte Dr. Karl Manbach der Erfinder und Konstrukteur der weltbekannten Manbachmotoren, seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar wurde 1879 in Deuk geboren. Nach Vollendung seines Studiums trat er in die Daimler-Motoren-Gesellschaft in Cannstatt ein, wo sein Vater, Dr. Wilhelm Manbach, als technischer Direktor tätig war. Hier arbeitete er zusammen mit seinem Vater an der grundlegenden Entwicklung des Kraftwagens. Als Graf Zeppelin im Jahre 1907 daran ging, eigene Motoren für seine Luftschiffe zu bauen, wurde Dr. Karl Manbach dazu ausersehen, Luftschiffmotoren zu konstruieren. So wurde er Mitbegründer der Luftfahrzeugmotorenbau-Gesellschaft, der heutigen Manbach-Motorenbau-WG. Die Manbach-Motoren bewährten sich überall für Kraftfahrzeuge der Luft, des Wassers und der Erde.

Rundfunk-Morgenseier der SA-Gruppe Südwes
Am Sonntag, den 9. Juli, feierte die SA-Gruppe Südwes, die am kommenden Sonntag von 9.00-9.30 Uhr vom Reichsfunk-Stuttgart und seinen Nebenfernübertragern wird, ist dem völkischen Gedanken, dem Kampf um deutsches Volkstum gewidmet. Ein Stund Kampfzeit wird in den Zuhörern lebendig werden, wenn sie aus dem Buch von Karl Springenschmid von den Erlebnissen und unerschrockenen Taten der tapferen Helden der SA während der illegalen Zeit hören. Der „SA-Appell auf der Völkischen Front“ wird ein besonders eindrucksvolles Erlebnis vermitteln. Auch die Gedichte aus „Volk ohne Grenzen“ von Gerhard Schumann sind eine eindringliche Mahnung. Das große Rundfunk-Orchester und das Streichquartett der SA-Gruppe Südwes umrahmen mit Werken von Schubert und Beethoven das völkische Bekenntnis dieser Stunde.

Schulungsferien der NSDAP.

Am Sonntag, den 9. Juli, feierte die SA-Gruppe Südwes, die am kommenden Sonntag von 9.00-9.30 Uhr vom Reichsfunk-Stuttgart und seinen Nebenfernübertragern wird, ist dem völkischen Gedanken, dem Kampf um deutsches Volkstum gewidmet. Ein Stund Kampfzeit wird in den Zuhörern lebendig werden, wenn sie aus dem Buch von Karl Springenschmid von den Erlebnissen und unerschrockenen Taten der tapferen Helden der SA während der illegalen Zeit hören. Der „SA-Appell auf der Völkischen Front“ wird ein besonders eindrucksvolles Erlebnis vermitteln. Auch die Gedichte aus „Volk ohne Grenzen“ von Gerhard Schumann sind eine eindringliche Mahnung. Das große Rundfunk-Orchester und das Streichquartett der SA-Gruppe Südwes umrahmen mit Werken von Schubert und Beethoven das völkische Bekenntnis dieser Stunde.

Wirtschaftskundliche Studienfahrt

Am Sonntag, den 9. Juli, feierte die SA-Gruppe Südwes, die am kommenden Sonntag von 9.00-9.30 Uhr vom Reichsfunk-Stuttgart und seinen Nebenfernübertragern wird, ist dem völkischen Gedanken, dem Kampf um deutsches Volkstum gewidmet. Ein Stund Kampfzeit wird in den Zuhörern lebendig werden, wenn sie aus dem Buch von Karl Springenschmid von den Erlebnissen und unerschrockenen Taten der tapferen Helden der SA während der illegalen Zeit hören. Der „SA-Appell auf der Völkischen Front“ wird ein besonders eindrucksvolles Erlebnis vermitteln. Auch die Gedichte aus „Volk ohne Grenzen“ von Gerhard Schumann sind eine eindringliche Mahnung. Das große Rundfunk-Orchester und das Streichquartett der SA-Gruppe Südwes umrahmen mit Werken von Schubert und Beethoven das völkische Bekenntnis dieser Stunde.

Drei Arbeiter vom Zug überfahren und getötet

Karlsruhe, 6. Juli. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit: Am Mittwoch nachmittag 16.17 Uhr wurden bei der Blockstelle Eichgrund zwischen den Bahnhöfen Reichen und Appenweiler durch den Zug D 246 Berlin-Basel vier bei dem Gleisbauunternehmer beschäftigte Arbeiter überfahren. Davon wurden drei Mann sofort getötet, einer schwer verletzt. Die Arbeiter befanden sich nach Schluß der Arbeit auf dem Nachhauseweg und benutzten, um zum Bahnhof Reichen zu gelangen, den Bahnkörper. Untersuchung ist eingeleitet.

Hierzu werden nach folgende Einzelheiten bekannt: Die Arbeiter waren für eine Baufirma mit dem Ausbessern der Schwellen

Rundfunk-Programm Reichsfunk Stuttgart

Sonntag, 8. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gmnasial, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gmnasial, 8.30 „Wohl bekomme“, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Ein Leben für Deutschland, 11.30 Volksmusik und Vortragsabend mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Bunte Volksmusik, 15.00 Gute Laune!, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Tonbericht der Woche“, 19.00 Belletr. Tanzkapellen, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Von See zur See“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

Ein Paar starke **Zug-Ochsen**
32 Zentner schwer, verkauft
Wer? fragt die Geschäftsstelle des Blattes

Bekanntmachungen der NSDAP.

Kreisverwaltung Calw. — An alle Ortsobmänner der NSDAP. Es wird nochmals auf die bereits überfandten zwei Rundschreiben vom 3. Juli ds. Js., Anordnungen Nr. 23/39 und 24/39 des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, und Feststellung der Mitgliedschafts- und DAP-Mitglieder usw. betreffend, aufmerksam gemacht und ersucht, die zur Durchführung notwendigen Maßnahmen sofort zu ergreifen. Vor allem wird auf die am Sonntag, 9. Juli 1939, vormittags 10 Uhr in Calw im Saalbau Weib, Badstraße 46 stattfindende Besprechung zur Durchführung der Erhebung hingewiesen. Erscheinen ist unter allen Umständen Pflicht.

H. Kann Schwarzwald 401. Beitr.: Vozlehrgang. Die zu dem Vozlehrgang in Hirsau einberufenen Jg. treten am Sonntag, 9. Juli, um 8 Uhr an der Turnhalle in Hirsau an. Alle Jg., die Interesse am Vozen haben, können sich daran beteiligen.

EM. Gr. 26/401, Standort Egenhausen. Heute 20.30 Uhr Beiträge im Heim abliefern. Ausweis mitbringen. Die Teilnehmerinnen am Sanitätsturn bringen ein Foto mit.

D. Föhnlein 28/401. Heute 19.30 Uhr in Eimannweiler antreten. Vollständig und in tadelloser Uniform. Der Jungbannführer kommt. Bleistift und Wiederbest mitbringen.

NS-Gem. „Kraft durch Freude“, Ortsdienststelle Altensteig. Unsere Urlauber aus dem Gau Saarpfalz fahren am Samstag, 8. Juli, mit dem Zug 12.33 Uhr ab. Sammeln auf dem Marktplatz pünktlich 11.30 Uhr. — Unsere neuen Urlauber, wieder aus dem Gau Saarpfalz, treffen in Altensteig am Samstag, 8. Juli, um 11.55 Uhr ein. Ich bitte die Wirte, mit ihren Firmentafeln auf dem Marktplatz anwesend zu sein. Ortswart Wieland.

len in der Nähe der Baustelle der Acher-Rend-Korrektion beschäftigt und begaben sich nach Beendigung ihrer Arbeit entgegen einem ausdrücklichen Verbot zwischen den Schienen auf dem Bahndamm in Richtung Reichen. In dem Augenblick, als aus Appenweiler kommend ein Güterzug an ihnen vorbeifuhr, kam aus der Gegenrichtung der D-Zug 246 Berlin-Basel. Der Führer des D-Zuges bemerkte die Arbeiter auf dem Gleisen erst auf eine Strecke von 80 Meter und gab sofort Signal, konnte jedoch nicht verhindern, daß die Arbeiter in den Schmelz hineinkamen. Sie hatten offenbar durch das Lärmen des vorbeifahrenden Güterzuges sowohl das Herannahen als auch das Signalgeben des D-Zuges überhört. Bei den getöteten drei Arbeitern handelt es sich um Otto Litterst aus Emmersweiler, wohnhaft in Offenburg, Erich Weib aus Heilgenzell und Hermann Müller aus Oberschöpsheim. Der vierte Arbeiter, Oskar Einloth aus Hofweiler, wurde zwischen beide Gleise geworfen und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er im Krankenhaus Achem augenblicklich nach in gefährlichem Zustande darniederliegt.

Trinke nie Wasser nach Obst!

Sobald das erste Obst auf den Markt kommt, hört man gleich von schweren Erkrankungen besonders der Kinder durch den Genuß unreifen Obstes oder infolge Trinkens von Wasser auf Obst. Wissenschaftlich ist nachgewiesen, daß die zerlauten Früchte, sobald sie im Magen mit Wasser, Bier oder Eis vermengt werden, gewaltig aufquellen und zwar bei Kindern und Stachelbeeren fast um das doppelte Volumen, wozu noch eine starke Gärung tritt. Es ist klar, daß auf diese Weise die Magen- und Darmwände derart stark ausgedehnt werden, daß die bedenklichen Krankheitserscheinungen die Folge sind. Bei Kindern, die von dem wohl-schmeckenden Obst, namentlich den dunkelroten Herzfrüchten, leicht zu große Mengen essen, kann das unvorsichtige Trinken von Flüssigkeiten nach dem Obstgenuß unter Umständen zum Tode führen. Besonders bei unreifem Obst, das weit länger im Magen verweilt als reifes, kann nach dem Wassertrinken ein lebensgefährlicher Zustand eintreten. Manche Erkrankungen sind nicht zuletzt auf den Genuß unreifem gereinigtem Obstes zurückzuführen. Derartige Gefahren werden durch Waschen und Ab-spülen des Obstes erheblich verringert.

Das Wetter

Kräftiger Druckanstieg hat, nachdem in der Nacht zum Donnerstag kühle Meeresluft eingebrochen ist, zum Aufbau eines Hochs geführt, das am Freitag langsam über Süddeutschland dahinzizieht und damit wieder Aufhellung bringt.

Vorausichtige Witterung für Freitag: Zeitweise heiter, schwache Winde aus Ost bis Süd, mäßig warm.

Für Samstag: Vorwiegend heiter und weitere Erwärmung; kräftigste abends Gewitterneigung.

Gestorben

Kaltenhof: Jeltz Günthner, Zigeleibestzer, 67 J. a.
Freudenstadt: Friedrich Schmid, Ortsgruppenamtsleiter.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D.-Ausl. VI. 1939: 2250. Zurzeit Preis: 3 gütlig.

Für die Einmachzeit!

- Beckel, Rein Einmachbuch RM. 1.80
- Hahn, Marie, Das Einmachen der Früchte im Haushalt RM. 1.50
- Hainlen, Obst- u. Gemüseverwertung RM. 1.50
- Schwenger-Martin, Obst- und Gemüseverwertungsbüchlein RM. 1.20
- Wendlimuth, Sommerobst wird eingemacht RM. —.30

empfehlen die **Buchhandlung Lauk, Altensteig**

Egenhausen, den 6. Juli 1939.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

M. Maria Hauser
geb. Kopp

im Alter von 73 Jahren aus diesem Leben abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Halle am Sonntag gehts nach **Fünfbronn**

zur **Heureka**
en d'„Sonna“

**WASCH-STOFFE**

zum praktischen Sommerkleid
Wachseide für Nachthemden
und sommerliche Unterwäsche

Walter Spahn
Ausstatter- und Modewerk

Am kommenden Sonntag

Heureka

im Gasthaus z. „Abler“ in Fünfbronn
und anschließend Kameradschaftsabend und Abschied
des Reichsarbeitsdienstes

Stadtheater Stuppinger 1939



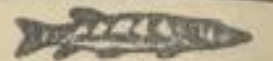
Glaube und Heimat
die Exzente eines Volkes

von Carl Schmitt

Aufführung am Sonntag 9.00 u. 1.30 Uhr
Dienstag 8.00 u. 1.50, dazu Kaffee
Anzahl der Vorstellungen
Mittl. Verkehrsamt Gießen, 1. 1401.

HIPP'S
die leichtverdauliche
Säuglingskost
Paket 90 Pf.

Gratisproben in der
Löwen-Drogerie Oskar Hiller



Einmal in der Woche
Seefischilet

die ideale Sommerkost. —
Bestellungen für nächsten Frei-
tag nehme bis morgen abend
entgegen.

Chr. Burghard jr.

Alte Maschinen
zum Verschrotten

**Alteisen, Altgummi,
Blechabfälle** kauft

Hartwig Miller, Dornstetten
Telefon 459

Alles für die Schule
empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Fahrknecht

Ein tüchtiger, zuverlässiger
für Mühle und Landwirt-
schaft kann sofort eintreten
bei

Joh. Gg. Keppler, Müller
Kotfelden Kreis Calw

Besucht die Gaststätte **zur Kropfmühle**
Schöner Ausflugsplatz, gute Verpflegung



Besucht das herrlich gelegene

Schwimmbad Altensteig

mit Kinderplanschbecken

Schöne Liegewiese

Parkplatz am Eingang

Fritz Schlumberger

Schwarzwald-Drogerie und Photohaus, Altensteig
empfiehlt:

Hautpflegemittel

Hautcreme und -Oele
bräunend, gegen Sonnen-
brand, mit Filigianschutz

Baderollen

Badetaschen
entzückende Muster

Photoapparate v. 5 Mk. an
Filme, Platten alle Formate
Photozubehör

Entwickeln, Kopieren

Vergrößern

Anleitung für Anfänger
bereitwilligst

Für Ihren Aufenthalt im schönen städt.
Schwimmbad halte ich für Sie bereit:

Täglich frisch:

Gebäck, belegte Brötchen, Eis

Im Ausschank:

Alkoholfreie Getränke

Kaffee, Tee, Apfelsaft, Traubensaft, Himbeersaft,
Sprudel Zigarren, Zigaretten

Der Pächter der
Schwimmbadkanal Fr.

Seeger

Für die Sommer-, Bade-, Reisezeit

Toilette-Artikel, Puder
Reisecessaires und -Beutel
Sonnenbrandöle und Crèmes
Badetaschen und -Beutel
u. nicht zuletzt ein Photo

von der **Photo-Drogerie Miller**

Zehn Gebote für Badende

Leider fordert das Baden alljährlich noch erhebliche Opfer an Menschenleben dadurch, daß die Badenden nicht ins Wasser gehen oder sonst die nötige Vorsicht außer acht lassen. Nachstehende Baderegeln seien daher der besonderen Beachtung empfohlen:

1. Gehe nicht erhit in kaltes Wasser (z. B. nach schnellem Lauf oder langem Sonnenbad), sondern gönne dir die Zeit, deinen Körper etwas abzukühlen (Dusche, Luftbad).
2. Erkundige dich als Nichtschwimmer über die Wassertiefe, bevor du ins Wasser gehst.
3. Springe als Schwimmer nicht mit Kopfsprung in seichtes oder trübes, unbekanntes Gewässer.
4. Ein voller Magen verursacht beim Baden oft Uebelkeit, darum nicht sofort nach dem Essen baden.
5. Bleibe bei einer Wassertemperatur von unter 15 Grad nicht länger als fünf Minuten im Wasser. Kindern, welche den starken Wärmestrom im Wasser noch weniger vertragen als Erwachsene, ist auch schon längeres Verbleiben in wärmerem Wasser zu unterlagen.
6. Schwimme im offenen Wasser (Strom oder See) nur in Begleitung, und meide sumpfiges oder schlammhaltiges Wasser.
7. Vermeide das Anschwimmen an verankerte oder vorbeifahrende Schiffe. Sie bergen mannigfache Gefahren und haben manchen den Tod in den Wellen gebracht.
8. Bei Kühlung des Körpers nach dem Schwimmen sorgfältig trockenreiben, besonders Kopfhaar und äußere Gehörgänge. Kopfbedeckung und vollständige Bekleidung auf dem Rückweg.
9. Es soll unterbleiben, daß Schwimmer in den für Nichtschwimmer abgegrenzten Teil des Schwimmbadens springen, was ihnen wegen des niedrigen Wasserstandes oft selbst gefährlich wird, dann auch den im Wasser meist hilflosen Nichtschwimmern, wenn sie angesprungen oder untergetaucht werden.
10. Häufigkeit und Dauer des Schwimmens ist eine Frage körperlicher Veranlagung, die nur dein Arzt feststellen kann.

Unterhaltungsliteratur

Zeitungen, Zeitschriften, Bücher
empfiehlt den Badegästen die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Ribana,

die gute Auswahl für
den guten Geschmack



Benger-Ribana-Schwimmanzüge
und alles was zum Baden gehört:

Bademäntel

Badeschuhe und Badehauben

Strandanzüge und -Kosen

Strandtaschen

Wasserbälle

Tennisringe — Gummitiere

überall wird Sie die besonders große Auswahl
überraschen.

Wenn Sie einen **Heinzelmann-Orchidee-Schwimmanzug** tragen, werden Sie besonders erfreut, denn jede Farbe wird nur einmal verkauft.

Reinhold **Hayer**